

KÄLBER TRÄNKEN (2/3): Mit dem Eimer trinken

Nuggi-Eimer richtig einsetzen

Viele Betriebe nutzen für die Kälbertränke den Eimer. Mit den richtigen Massnahmen können Kälber auch am Eimer intensiv getränkt werden. Ausser Frage steht, dass der Nuggi-Eimer zu bevorzugen ist.

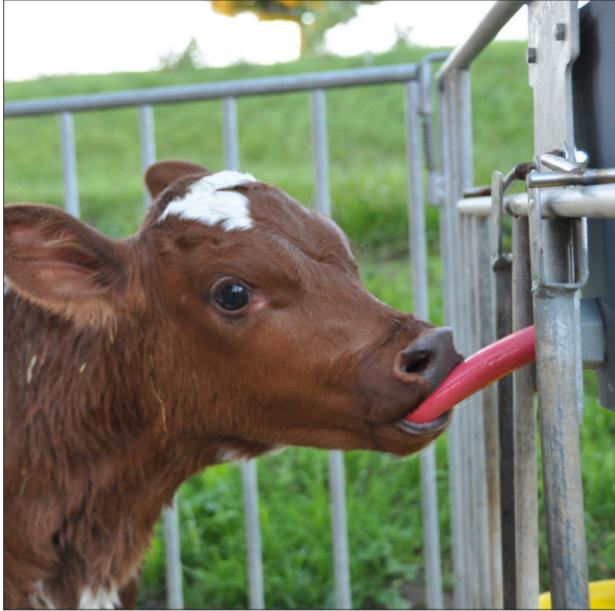
MARTIN BAUMELER*

Die Tränke am Eimer lässt viele Freiheiten bezüglich Aufstallung, Platznutzung und Gruppengrösse zu. Dennoch gibt es bei diesem Tränkesystem einige Punkte zu beachten für frohwüchsige und gesunde Kälber.

Tränken am Nuggi

Elementar ist, dass mit einem Nuggi ab dem Eimer getränkt wird. Die Vorteile für das Kalb überwiegen im Vergleich zum offenen Eimer. Einerseits wirkt durch die aufrechte Kopfhaltung beim Trinken der Schlundrinnenreflex. Dieser sorgt dafür, dass die Milch direkt in den Labmagen fliesst und nicht in den Pansen. Andererseits können die Kälber mit dem intensiven Saugen ihr Saugbedürfnis stillen, und die Milchaufnahme dauert länger, was die Verwertung der Milch verbessert. Die Nuggi müssen genügend Widerstand haben und sollten regelmässig ersetzt werden. All dies wirkt sich positiv auf die Entwicklung des Kalbes aus.

Die Positionierung des Eimers spielt ebenfalls eine Rolle. Wird der Eimer zu hoch aufgehängt, wird der Schlundrin-



Eine intensive Tränke ist auch am Eimer möglich. (Bild: UFA)

nenreflex abgeschwächt. Wer in einer Gruppenhaltung mit einer «Milk-Bar» trinkt, sollte den Kälbern genügend Nuggi zur Verfügung stellen. Forschende aus Kanada haben herausgefunden, dass sich in einer Dreiergruppe das gegenseitige Verdrängen mit vier Nuggi reduziert lässt und dass die Kälber über einen längeren Zeitraum Milch aufnehmen. Nebst einer besseren Verdauung der Milch bedeutet eine längere Milchaufnahme weniger Stress für das Kalb.

Sauer für mehr Power

Betriebe, die mit dem Nuggi-Eimer tränken, haben auch

die Möglichkeit, von der metabolischen Programmierung Gebrauch zu machen. Eine Ad-libitum-Tränke kann auch mit dem Nuggi-Eimer sichergestellt werden. Da in diesem System oft Vollmilch verwendet wird, muss die Milch mit einem Säureprodukt angesäuert werden. Durch den pH-Abfall können sich Keime nicht vermehren, und die Milch bleibt stabil. Wichtig ist, dass die Milch nicht zu warm ist, wenn die Säure dazugegeben wird. Ansonsten kann die Milch auslocken, was sich negativ auf den Verzehr auswirkt. Temperaturen von rund 30 bis 35°C sind ideal. Das Ansäuern hilft auch bei der Verabreichung

von grösseren Milchmengen auf einmal, da die Milch bekömmlicher wird. Dank der Sauertränke können Kälber intensiv mit Nährstoffen versorgt werden und dabei ihrem natürlichen Trinkverhalten nachkommen. Die Wahl des passenden Produkts ist wichtig. Um Vollmilch richtig anzusäuern, braucht es ein Produkt, das genügend ansäuert. Angesäuerte Milchpulver bringen zu wenig Säure, wenn sie zusammen mit Vollmilch verabreicht werden.

Hygiene, das A und O

Bei der Eimertränke spielt die Hygiene eine entscheidende Rolle für die Gesundheit der Kälber. Darunter fällt auch die Melkhygiene, denn keimbelastete Milch erhöht das Risiko für Durchfallerkrankungen. Weiter soll jedes Behältnis, in dem Milch transportiert wird, stets sauber sein. Betriebe, die mit einem «Milch-Taxi» arbeiten, müssen dessen Sauberkeit ebenfalls gewährleisten. Eine deutsche Untersuchung hat ergeben, dass zwei von drei «Milch-Taxis» eine zu hohe Keimbelastung aufweisen. Die Eimer sollten täglich einmal gewaschen werden. Dies ist bei einer Ad-libitum-Tränke eine etwas grössere Herausforderung, da die Restmilch verwertet werden muss. Wer nicht für jedes Kalb einen Eimer hat, sollte aufgrund der Gefahr der Krankheitsübertragung zuerst die jüngeren Kälber damit füttern und erst danach die älteren.

*Der Autor ist Kälbermastspezialist im UFA-Beratungsdienst Sursee LU.

BIOBERATUNG

Gesucht sind weitere Biorübenproduzenten

Die Nachfrage nach Biozuckerrüben ist gross. Die Anbaufläche in der Schweiz konnte in den vergangenen vier Jahren auf 208ha gesteigert werden, was ein grosser Erfolg ist. Vergleicht man diese Fläche mit der Gesamtfläche Zuckerrüben, dann steht Bio mit einem Anteil von nur 1,3 Prozent erst ganz am Anfang. Der Grund für den eher zögerlichen Bioanbau sind die hohen Anforderungen an die Anbautechnik und die Arbeitskosten für das Jäten von Hand im Frühsommer. Um diese Arbeitsspitzen zu brechen, werden vor allem in der Westschweiz immer mehr Biorüben gepflanzt. Für 2023 ist dies wohl schon auf der Hälfte der Flächen der Fall. Das Pflanzen hat nun auch in der Deutschschweiz Fuss gefasst und wird von einem Lohnunternehmer im Kanton Aargau angeboten. In den letzten vier

Jahren wurden dank einem gemeinsamen Projekt von Coop, Bio Suisse und dem Bundesamt für Landwirtschaft grosse Fortschritte in der Anbautechnik bei den gepflanzten und gesäten Rüben erzielt. Bei den gesäten Rüben werden laufend neue Maschinen und Roboter getestet, um die Handarbeitskraft zu reduzieren. Mit dem Roboter Farmdroid konnten die Arbeitsstunden um bis zu 50 Prozent reduziert werden. Ganz ohne Handarbeit geht es aber nicht, es bleiben immer noch ca. 80 bis 100 Stunden/ha. Für 2023 ist eine Preiserhöhung zugesichert worden, der Richtpreis wird 167 Fr./t betragen. Zudem unterstützt der Bund die Zuckerrüben weiter mit einem Einzelkulturbeitrag von 2100 Fr./ha und einer Prämie von 200 Franken.

Hansueli Dierauer, FiBL

Am 20. Januar organisiert das FiBL am Strickhof in Wülflingen ZH einen Workshop mit Erfahrungsaustausch. www.bio-aktuell.ch > Agenda.



Das Pflanzen wird im Biorübenanbau wichtiger. (Bild: FiBL)

BAUERNWETTER: Prognose vom 14. bis 18. Januar 2023

<p>0°C Heute: 2200 m ü. M. Morgen: 1800 m ü. M.</p> <table border="1"> <tr><th>m ü. M.</th><th>Heute</th><th>Morgen</th></tr> <tr><td>2500</td><td>-2°</td><td>-3°</td></tr> <tr><td>2000</td><td>1°</td><td>-1°</td></tr> <tr><td>1500</td><td>4°</td><td>1°</td></tr> <tr><td>1000</td><td>4°</td><td>4°</td></tr> <tr><td>500</td><td>7°</td><td>7°</td></tr> </table> <p>BERN 08:12 Heute 17:05 08:11 Morgen 17:06</p> <p>Min.- und Max.-Temp. innerhalb von 24 Std.</p> <p>Niederschlagswahrscheinlichkeit in %</p> <p>METEOPHON © 0900 57 61 52 Fr. 3.13/Min. ab Festnetz Wetterprognosen und Klimainformationen von Experten im Dialog per Telefon</p> <p>Quelle: Meteotest Grafik: Kasper Allenbach</p>	m ü. M.	Heute	Morgen	2500	-2°	-3°	2000	1°	-1°	1500	4°	1°	1000	4°	4°	500	7°	7°		<table border="1"> <tr><th>Region</th><th>So</th><th>Mo</th><th>Di</th><th>Mi</th></tr> <tr><td>1 Juranordfuss</td><td>8 12 80%</td><td>2 6 80%</td><td>1 4 80%</td><td>0 3 70%</td></tr> <tr><td>2 Westliches Mittelland</td><td>5 9 90%</td><td>0 4 90%</td><td>-1 2 80%</td><td>-2 1 80%</td></tr> <tr><td>3 Westschweiz</td><td>7 10 90%</td><td>2 5 80%</td><td>1 3 80%</td><td>-1 1 80%</td></tr> <tr><td>4 Westliche Alpen</td><td>3 6 80%</td><td>0 3 60%</td><td>-1 2 60%</td><td>-2 1 60%</td></tr> <tr><td>5 Östliches Mittelland</td><td>6 9 90%</td><td>0 5 80%</td><td>-1 2 80%</td><td>-1 1 80%</td></tr> <tr><td>6 Östliche Alpen</td><td>5 7 70%</td><td>1 5 30%</td><td>0 4 40%</td><td>0 2 50%</td></tr> <tr><td>7 Alpensüdseite</td><td>4 8 30%</td><td>3 5 40%</td><td>1 3 60%</td><td>1 4 40%</td></tr> <tr><td>8 Wallis</td><td>1 6 80%</td><td>-1 4 60%</td><td>-1 3 60%</td><td>-1 2 60%</td></tr> </table>	Region	So	Mo	Di	Mi	1 Juranordfuss	8 12 80%	2 6 80%	1 4 80%	0 3 70%	2 Westliches Mittelland	5 9 90%	0 4 90%	-1 2 80%	-2 1 80%	3 Westschweiz	7 10 90%	2 5 80%	1 3 80%	-1 1 80%	4 Westliche Alpen	3 6 80%	0 3 60%	-1 2 60%	-2 1 60%	5 Östliches Mittelland	6 9 90%	0 5 80%	-1 2 80%	-1 1 80%	6 Östliche Alpen	5 7 70%	1 5 30%	0 4 40%	0 2 50%	7 Alpensüdseite	4 8 30%	3 5 40%	1 3 60%	1 4 40%	8 Wallis	1 6 80%	-1 4 60%	-1 3 60%	-1 2 60%
m ü. M.	Heute	Morgen																																																															
2500	-2°	-3°																																																															
2000	1°	-1°																																																															
1500	4°	1°																																																															
1000	4°	4°																																																															
500	7°	7°																																																															
Region	So	Mo	Di	Mi																																																													
1 Juranordfuss	8 12 80%	2 6 80%	1 4 80%	0 3 70%																																																													
2 Westliches Mittelland	5 9 90%	0 4 90%	-1 2 80%	-2 1 80%																																																													
3 Westschweiz	7 10 90%	2 5 80%	1 3 80%	-1 1 80%																																																													
4 Westliche Alpen	3 6 80%	0 3 60%	-1 2 60%	-2 1 60%																																																													
5 Östliches Mittelland	6 9 90%	0 5 80%	-1 2 80%	-1 1 80%																																																													
6 Östliche Alpen	5 7 70%	1 5 30%	0 4 40%	0 2 50%																																																													
7 Alpensüdseite	4 8 30%	3 5 40%	1 3 60%	1 4 40%																																																													
8 Wallis	1 6 80%	-1 4 60%	-1 3 60%	-1 2 60%																																																													

ALLGEMEINE LAGE: Am Samstag liegt ein kräftiges Tiefdruckgebiet bei den Britischen Inseln. In den Alpen kommt vorübergehend Föhn auf und die Luft ist noch mild. Am Sonntag erreicht eine Kaltfront die Schweiz. **SAMSTAG:** Der Samstag bringt zuerst noch trockenes Wetter. In den Alpen kommt Föhn auf. Am Nachmittag verdichtet sich die Bewölkung und die Wolkenbasis sinkt. In der Folge ist mit etwas Regen zu rechnen. Die Schneefallgrenze liegt bei gut 1500 Metern. Nach einem frischen Morgen werden am Nachmittag 6 bis 9 Grad erreicht, und die Nullgradgrenze steigt vorübergehend auf knapp über 2000 Meter. Auf den Bergen ist der Südwestwind weiterhin stark.

SONNTAG: Am Sonntag erreicht eine Kaltfront die Schweiz. Der Vormittag ist überall stark bewölkt und es fällt immer wieder Regen. Am Nachmittag verlagert sich der Schwerpunkt der Niederschläge zu den Alpen und Richtung Nordwesten trocknet es ab. Die Schneefallgrenze sinkt von 1500 Meter auf etwa 700 Meter ab. Dazu weht der Wind weiterhin sehr stark. **AUSSICHTEN:** In der nächsten Woche ist das Wetter wechselhaft und kühler. Weitere Fronten bringen in den Bergen Schnee und in den Niederungen auch Schneeregen oder Regen. Ab Mittwoch sinkt die Schneefallgrenze wahrscheinlich überall bis in tiefste Lagen.

Mario Rindlisbacher

MONDKALENDER: Vom 14. bis 22. Januar 2023

21. Januar 21. 54 Uhr									
obsiegend ab 20. Januar 05. 48 Uhr									
Sternbilder	Jungfrau	Waage	Skorpion	Schütze	Steinbock				
	Samstag 14	Sonntag 15	Montag 16	Dienstag 17	Mittwoch 18	Donnerstag 19	Freitag 20	Samstag 21	Sonntag 22
Anbau/Pflege	Früchte und Samen		Wurzeln und Rinde		Arbeiten meiden				
	Blumen und Blüten		Blattgewächse						
	aufsteigender Mondknoten		P Mond in Erdnähe		absteigender Mond (nidsigend) = Ernte der unterirdischen Pflanzenteile				
	absteigender Mondknoten		A Mond in Erdferne		aufsteigender Mond (obsiegend) = Ernte der oberirdischen Pflanzenteile				
<p>Merkur am Morgenhimmel</p>									

In der zweiten Januarhälfte steigt Merkur über den morgendlichen Horizont. Etwa 30 Minuten vor Sonnenaufgang findet man den sonnennächsten Planeten dicht über dem südöstlichen Horizont. Täglich steigt Merkur höher und ist deshalb ab dem 18. Januar im Dämmerlicht gut zu finden. Der Glitzerpunkt ist der einzige Planet, den man morgens finden kann, alle anderen zeigen sich am abendlichen Firmament. Dort wandert jetzt Venus auf Saturn zu. Am Sonntag, den 23. Januar, stehen die beiden Planeten nur einen halben Vollmondurchmesser nebeneinander. Etwas höher am Abendhimmel findet man Jupiter in den Fischen. Schwenkt man den Blick dann Richtung Südosten, entdeckt man den Planeten Mars. Oberhalb der charakteristischen v-förmigen Gestalt der Fische steht der Rote Planet. Mars hat am 12. Januar seine rückläufige Bewegung beendet, er steht nur einige Tage still, bevor er seinen normalen Lauf im Tierkreis wieder aufnimmt. Die ganze Nacht durch ist der Rote Planet nun am Himmel zu sehen.

Wolfgang Held
Goetheanum

REKLAME